

Stefan W**Betreff:** 2014-07-25 Über das allerwichtigste Gebet

Liebe Leserin, lieber Leser,

Ich hoffe, du bist gut im Sommer angekommen und hast auch Möglichkeiten für Urlaub und Auszeit.

Mein aktuelles Buch über das Adlerfliegen - aus dem heraus ich dann immer die aktuelle JIL-Mail heraus-"verdichte" - ist relativ kurz vor der Fertigstellung.

Das in den letzten Monaten spannendste Thema in diesem Buch handelt von unserer Herzensveränderung, die wir alle noch so viel mehr brauchen und die uns doch so schwer und beinahe unmöglich erscheint.

In Gottes Wort so spannend zu entdecken ist der umfassende Rahmen von intensiven, himmlischen Berührungen durch Gottes Herrlichkeit und Gegenwart, die sich als einzig verlässliche Quelle für unsere Herzensfreisetzung zeigen und die in Hebräer 13:9 recht unscheinbar beschrieben sind als "es ist gut, dass das Herz durch Gnade gefestigt wird".

Darum wird es dann in den nächsten 2-3 JIL-Mails gehen.

Diesmal möchte ich aber erst noch einen Traum mit euch teilen, den ich zu Beginn dieses Monats hatte. In der Regel habe ich nur alle 5 Jahre einen solchen Traum.

Nun darf ich Euch noch ein erfreuliches Wochenende und die liebevolle Gegenwart des Herrn wünschen,

Euer Zuhause ist in SEINEM Herzen

><(((,°> Euer Bruder in IHM - Stefan Wenninger <°,)))><

Über das allerwichtigste Gebet

Am Beginn dieses Monats traf ich eine liebe Glaubensschwester, die mir von einer Gebetskonferenz (keyofdavid.at) erzählte, die auch den Schwerpunkt Fürbitte für Österreich hatte. Untertags war die Veranstaltung mit nur verhältnismäßig wenig TeilnehmerInnen besucht. Dies machte mich traurig, weil ich es auch von anderen Gelegenheit für Gebet und Fürbitte weiß, dass diese oft nur eher wenig besucht werden. Ich fragte mich, wie der Zustand unseres Landes und des ganzen deutschsprachigen Bereiches vielleicht wäre, wenn der Leib Christi die Wichtigkeit von Gebet mehr verstehen würde. In der Nacht nach diesem Treffen hatte ich dann folgenden Traum dazu:

Mir träumt, dass mehrere Glaubensgeschwister und ich mich für ein umkämpftes Anliegen im Reich Gottes investieren. Das Anliegen gleicht im Traum einer Grube, in die man hineinsteigt und die uns ziemlich in Beschlag nimmt. Die Grube ist hier so umkämpft, dass die feindlichen Aktivitäten aus ihr beinahe eine Falle gemacht haben, die uns Gläubige nicht mehr loslassen möchte.

Immer mehr Geschwister folgen uns in diese Grube hinein und ich bin bald schon mit Menschen über mir "bedeckt", die mit hinabklettern. Erst mit der Zeit merken wir, dass der Feind diese Grube ähnlich einer Treibsandgrube angelegt hat, in der man nur allzu leicht feststeckt.

Als ich das mitkriege und auch die ersten anderen, macht ein Wort der Weisheit vom Herrn uns Mut. Ich sage: "Das macht gar nichts ihr Lieben, der Oberste von uns, der noch nicht von der mehr und mehr nach unten sinkenden Menge begraben ist, der betet !"

Es fühlt sich für mich fast an wie "Selbst wenn wir alle am Draufgehen sind – Hauptsache der Letzte, der mit hier untergeht, betet!". Angesichts der verschlingenden Grube weist die Aussage fast eine Absurdität auf nach dem Motto "und der Letzte macht die Tür zu".

Doch in dem Aufruf zum Gebet - selbst wenn es nur ein einzelner ist, dem es möglich ist zu beten – liegt ein zentraler Schlüssel enthalten. Selbst wenn die Mehrzahl der Leute voll "beschäftigt" ist und sie eingedeckt sind, sodass sie sich kaum noch frei bewegen können ... - die Hauptsache ist, dass zumindest EINER betet.

Für mich war es wie das Betonen der Wahrheit: So vorteilhaft es auch ist, wenn möglichst viele immer wieder beten, so gilt doch, dass wenn der Herr mal auch nur EINEN findet, der wirklich versteht nach dem Herzen Gottes zu fragen und dann nach seinem Herzen zu beten, dass der Herr dann alles hat, was er an Gebet braucht, damit er mächtig wirken kann.

Ich selbst bin ja schon ziemlich tief in der Grube und merke, wie ich noch mal etwas höher hinauf muss, damit ich zumindest noch so beweglich bin, dass ich frei bin den Aufruf "der letzte betet" auszusprechen.

Als ich etwas nach oben klettere, merke ich, wie die anderen mein Anliegen verstehen und sie auch die Wichtigkeit dieses Schlüssels erkennen. Sie helfen mir förmlich, dass ich wieder nach oben klettern kann und machen mir mit ihren Händen Stufen (wie eine Räuberleiter), sodass ich mich nach oben hinaufbewegen kann.

Dieses Zusammenhelfen klappt so herausragend gut, dass ich bis ganz an den oberen Rand der Grube komme und sogar aus ihr heraussteigen könnte. Aber statt die Grube zu verlassen, merke ich, dass ich nun zu dem "Einen mit der größten Beweglichkeit" geworden bin, "der die Chance des Letzten" erhält und nutzen kann.

Und alles was ich mache im Gebet ist – trotz der scheinbaren Aussichtslosigkeit – einfach einen Siegeschrei und Jubelruf über

die Größe Gottes und die Herrschaft seines Reiches zu machen. Ich mache das weder angestrengt noch lange, aber dennoch ungebremst und laut solange ich das mit einem Atemholen schaffe. Mehr braucht es nicht.

Die Vollmacht Gottes erfüllt die ganze Grube hier und das Werk des Feindes explodiert und geht in die Luft.

Das Ergebnis ist äußerst skurril: Gottes vollmächtige "Explosion", die alles in die Luft jagt, hat niemanden verletzt, aber lässt alle – sowohl uns Gläubige, die in dieses Anliegen eingestiegen sind, als auch die dabei involvierten Mächte und Strukturen des besiegten Feindes – durch die Luft fliegen.

Dieses "durch die Luft Segeln" ist – entgegen dem, wenn im Natürlichen etwas in die Luft fliegt – voller Ruhe und Lockerheit. Man genießt es förmlich und ist völlig relaxt und geborgen, während man vom vollmächtigen Wirken des Herrn durch die Luft getragen wird. Trotz der gewaltigen Kraft Gottes, die einen umfängt und trägt, fühlt es sich so entspannt an wie ein schwereloses Fliegen durch das All.

Das Ganze hat auch eine sehr humorvolle Komponente, weil man nun sieht, wie auch die dämonischen Mächte hier durch die Luft segeln. Während die Gläubigen diese völlige Umfassung durch den Arm des Herrn ganz entspannt als eine sehr geborgene Erfahrung genießen, ist es komplett anders für die besiegten Mächte des Feindes: auch sie können sich nicht bewegen und müssen einfach nur getragen vom Wirken des Herrn in die Richtung segeln, wie sein starker Arm einen jeden befördert, ohne dass sie irgendwas dagegen tun könnten.

Sie sind auch völlig gelähmt und stumm und bieten einen erbärmlichen und zugleich fast lächerlichen Anblick.

Irgendwann trennen sich die hier segelnden "Einheiten", die des Herrn und die der besiegten Mächte. Auch wir Gläubigen fliegen weiterhin durch die Luft, doch diesmal gibt es ein ganz klares Ziel, wo uns die Gegenwart und der starke Arm des Herrn hintragen: "nach Hause".

Die Stimmung wird mittlerweile winterlich und hat etwas richtig Feierliches und ich empfinde es wie Weihnachten (was für viele Menschen ja die schönste Zeit im Jahr ist). Wir fliegen in die "Stadt" des Herrn. Es ist wie ein "Urlaub" von der Zeit des Dienens und des Einsatzes für die Anliegen des Herrn und seines Reiches.

Und es ist so ähnlich wie ein "Heimaturlaub", nur dass unsere Heimat direkt beim Herrn im Himmel ist.

Die Stadt des Herrn ist ein wunderbarer Ort, denn alles ist erfüllt mit einer wunderbaren "Feierlichkeit" und dies im besten Sinne des Wortes: währenddem dem nach Hause Schweben durch die Luft hatte ich den Eindruck, dass wir zur "Stadt der Party" fliegen.

Ich sah während des Fliegens auch andere Eigenschaftsnamen, die unser Ziel, diese Stadt im Himmel hat. Besonders stark war für mich auch das Element des "Nachhause Kommens" und dass wir hier unser schönstes und ewiges Heim haben.

In der Mitte dieser Stadt ist dann der Wohnort Gottes und ich betrete ihn über eine schön angelegte Treppe. Auf dem Weg hinein gibt mir eine Glaubensschwester noch eine Nachricht mit, die ich dem Himmlischen Vater mitteilen soll.

Sie hat mit einer genauen Schilderung der Aktivitäten des Feindes zu tun, die für viele Gläubige fast überraschend ist in der Erkenntnis, wie "geplant" (vorbereitet) und umfangreich das widergöttliche Bemühen des besiegten Feindes ist, das Reich Gottes in seiner Entfaltung zu behindern.

Ich gehe in diese herrschaftliche, Palast ähnliche Behausung des Herrn hinein und schon von der Weite sehe ich im Zentrum des zentralen Thronraum Gottes, dass hier mehrere Wesen vorne in dieser Mitte sind, darunter auch die Dreieinigkeit.

Es ist eine Freude Jesus zu sehen und auch den Heiligen Geist und auch wichtige Engel sind hier und sie unterhalten sich.

Ich bahne mir einen Weg durch die große Menge von Engeln und Menschen, die alle hier vor dem Herrn erscheinen. Und so sehr ich mich freue, dass du, Herr Jesus da bist, und auch du, Heiliger Geist, bekomme ich fast Herzklopfen vor Aufregung, weil auch du Himmlischer Vater hier bist und ich offensichtlich das unglaubliche Geschenk erhalte dir persönlich begegnen zu dürfen und dich auch "sehen" zu dürfen, (so das überhaupt in deiner Herrlichkeit möglich ist).

Als ich nun ganz nach Vorne komme, siehst du mich auch schon direkt an, Himmlischer Papa und mein Herz schmilzt und ich bin bis ins Innerste auf wohlige Weise ergriffen, weil ich angesehen werde, wie ich noch nie angesehen worden bin.

Kein Blick des wunderbarsten, liebevollsten Menschen kann so ergreifend und Herz berührend sein, wie in dein Gesicht zu sehen und darin zu sehen und zugleich bis ins tiefste Herz zu spüren, wie willkommen ich hier bin und wir alle, die wir hier vor dich kommen, wie völlig angenommen, geschätzt und geliebt und wie sehr du dich über mich und uns alle freust.

In deinem Gesicht sieht man zum einen extremstes Alter bzw. möchte ich dein Alter lieber mit "Ewigkeit" beschreiben: man sieht, dass du einfach gemessen an allen Menschen und Engeln hier, derjenige bist, der schon von immer an, seit Ewigkeit da war und der daher auch über allem ist, und der alles weiß und bei dem alles zusammenläuft als dem einen großen Ursprung.

Zugleich ist es kein "Altsein", wie man den Alterungsprozess bei einem alten Menschen sehen würde, wenn man bei einer Gruppe von Menschen jemand darunter erkennt, der am längsten dabei ist und der als der Älteste schon ein stark gealterter Senior ist.

Denn hinsichtlich dieses Kriteriums würde ich dich zugleich in "den besten Jahren" bezeichnen.

So wie es eine Würde, eine königliche Ausstrahlung gibt bei jemand, der als der "längste Dabeiseiende" und der Erfahrenste, der Weiseste, der Kampferprobteste, daher auch der Wichtigste, Wertvollste, Geschätzteste, Angesehenste ... unter einer Gruppe von Menschen gäbe, so bist du, Himmlischer Papa genau diese eine Person unter all den Anwesenden hier im Thronraum.

In dein Gesicht zu sehen lässt eine Serie der liebevollsten mir bekannten Menschen vor meinem geistigen Auge wie eine Erinnerung im Bruchteil einer Sekunde aufblitzen, darunter meinen Großvater väterlicherseits, den ich nur bis ins Kindergartenalter er(i)eben durfte, und noch einige andere herzliche, väterliche Personen. Darunter war ein Gesicht aber auch ein mütterlich-weibliches, nämlich das von Mutter Theresa.

Nach diesem kurzen Sekundenbruchteil von "Fragen", in welcher Erinnerung von bisher getroffenen Menschen in meinem Leben

ich Facetten deines wunderbaren Wesens vielleicht schon ansatzweise gesehen habe, ist dein eigentliches Gesicht dann aber doch MEHR und keinem der Menschen gleich, die ich bisher gesehen habe.

Ich bin sehr ergriffen von deinem mich Anschauen und ich kann nur noch den einen Satz sagen, "Eigentlich soll ich dir hier etwas ausrichten, aber das mache ich zu einem späteren Zeitpunkt, erst muss ich dir das Wichtigste sagen: dass ich dich liebe".

Natürlich ist auch der Bericht über das Wirken des Feindes wichtig, sodass hier an diesem Ort, der ja auch die Kommandozone der Himmlischen Heerscharen ist, dies allen Beteiligten bewusst wird – gemeint sind damit vor allem die Menschen, die hier vor deinem Thron der Gnade erscheinen, denn du, Herr und deine Engel wissen ja ohnedies längst alles.

Aber es gibt eine noch viel wichtigere Botschaft, die wir vor dem Thron Gottes aussprechen können und das sind keine Gebetsanliegen, sondern der ganz einfache "Umstand", dass wir dich, Himmlischer Vater lieben.

Es gibt keine wichtigere Botschaft und es scheint mir auch deine größte Freude, Himmlischer Vaters zu sein, wenn die Menschen, die zu dir kommen, dir diese paar einfachen Worte sagen.

Und damit wache ich um 2 h morgens auf.

Der Traum hat mich zum einen sehr ermutigt und zum anderen auch in meiner Sichtweise korrigiert. Denn ich dachte schon, dass es auf die Vielzahl von Betern ankommt, damit sich die geistige Situation einer Stadt, eines ganzen Landes ändert. Durch den Traum nun verstehe ich, dass für das Wirken Gottes nicht das Gebet vieler Menschen notwendig ist. Ihm reicht es, wenn er nur EINEN vorfindet, der nach seinem Herzen fragt und sich mit seinen Herzensanliegen im Gebet eins macht, Jakobus 5:16.

Nicht ER braucht unser Gebet, damit er anschließend seine Antwort und Gebetserhörung schicken kann. WIR brauchen das Gebet. Gebet verändert nicht Gott, sondern es verändert uns. Und in diesem Sinne ist es natürlich sinnvoll, wenn möglichst viele Menschen lernen regelmäßig ins Gebet zu gehen - denn das wird sie verändern. Und wir brauchen eine Veränderung unseres Herzens, damit wir mit den Gebetserhörungen Gottes richtig umgehen können. So vieles wird vom Himmel her nur deshalb erst in Ansätzen freigesetzt, weil wir mit mehr noch kaum richtig umgehen könnten.

Die nötige Veränderung wird vor allem in unserer Gemeinschaft mit dem Herrn geschehen und hier warten so viele kostbare Geschenke seiner Berufungen, seiner Gaben, Salbungen, Offenbarungen und seiner Herzens- und Glaubensveränderungen für uns. Kein Wunder, dass der besiegte Feind gerade den Bereich des Gebets und der Gemeinschaft mit dem Herrn so intensiv bremsen möchte. Doch gerade auch hier hat mich der Traum sehr ermutigt - denn der Herr braucht nur sehr wenige oder sogar mal nur einen, um die Verstrickungen des Feindes in die Luft gehen zu lassen und die zuvor eingedeckten, verstrickten und vielbeschäftigten Menschen "frei zu bekommen" und sie "nach Hause" segeln zu lassen in seine Gegenwart.

Die zweite Korrektur in diesem Traum für mich hatte dann mit dem Inhalt des Gebets zu tun: wir haben so viele Konzepte zu Fürbitte, stellvertretender Buße, geistiger Autorität und Kriegsführung, die alle ihren Platz haben und von Gottes Geist auch verwendet werden, indem ER die konkrete Gebetsstrategie dann jeweils zeigen darf. Das zentrale Herzstück jeglichen Gebets und auch von Fürbitte möchte aber die Liebesgemeinschaft mit dem Himmlischen Vater, mit Jesus und mit dem Heiligen Geist sein.

Suzette Hattingh, die über Jahrzehnte die Fürbitte im Dienst von Reinhard Bonnke geleitet hat, spricht von einer Veränderung in ihrer Gebetsausrichtung und in den Gebetstreffen, die sie leitet. Mittlerweile sind über 85% jeder Gebets- und Fürbittezeit einfach nur Zeiten in der Gegenwart Gottes, in der Liebesgemeinschaft mit ihm und in Lobpreis und Anbetung. Aus der persönlichen Begegnung mit ihm, aus dem von Ihm Beschenktwerden und aus den von ihm Gezeigten heraus können dann in 15% der Gebetszeit die eigentlichen Anliegen sehr rasch, effektiv und vollmächtig durchgebetet werden.

Vollmächtiges Gebet ist keine aufwendige, mühsame oder komplexe Angelegenheit. Vielmehr genießen einfach Kinder die Zeit in der Gegenwart ihres Vaters und aus dieser Begegnung heraus entstehen auch prophetische Gebets-Worte oder Lieder des Glaubens, die Gott mit seiner unaufhaltsamen Vollmacht ausstattet und ausführt.

*** DOWNLOAD - TIPP ***

1 .) ARTIKEL

Ein weiteres Kapitel aus dem entstehenden Buch zu Gemeindegründung und Leiterschaft kann von www.vaterherz.at im Downloadbereich heruntergeladen werden.

Das Kapitel hat den Titel "DER GEIST ISEBELS - Manipulation und falsche Kontrolle in Gemeinden". Ein herzliches Dankeschön an mein Schwesterherz Maria, das den Artikel Korrektur gelesen hat.

2 .) FOTOS

Ich war mit meinem Vater im Mai in Ägypten auf Urlaub und habe die besten Fotos davon online gestellt. Einfach auf www.vaterherz.at im Bereich INSPIRATION auf MAKADI gehen - oder direkt folgenden Link anklicken:

<http://www.vaterherz.at/INSPIRATION/MAKADI/makadi.html>

Wer ein Bild für Gemeinde, Traktate, Webseiten etc in besserer Auflösung haben möchte, kann mich gerne kontaktieren. Man

kann sie kostenlos von mir erhalten.

><> JIL - JESUS IS LOVE <><

www.vaterherz.at

Wenn Du jemand kennst, für den diese Mail ein Segen sein könnte, so sende sie ihm doch bitte weiter. Nähere Informationen sowie die Möglichkeit diese rund einmal im Monat erscheinende, kostenlose E-Mail zu bestellen findet man auf obiger Internetadresse www.vaterherz.at im Bereich "JIL-MAIL". Man kann diese Mail aber auch direkt bei Jesusmail@gmx.at bestellen - ich danke Euch.

Falls Du in dieser Mail keine Bilder siehst und nur eine reine Textmail bei Euch ankommt, so kannst du auf der Homepage www.vaterherz.at im Bereich JIL-Mail die aktuelle Mail auch immer mit den Bildern ansehen.
